

Patrick Schreiner

Warum Menschen sowas mitmachen

Achtzehn Sichtweisen auf
das Leben im Neoliberalismus

PapyRossa Verlag

© 2017 by PapyRossa Verlags GmbH & Co. KG, Köln
Luxemburger Str. 202, 50937 Köln
Tel.: +49 (0) 221 - 44 85 45
Fax: +49 (0) 221 - 44 43 05
E-Mail: mail@papyrossa.de
Internet: www.papyrossa.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: Verlag, unter Verwendung von
Illustrationen von Jonas Hasselmann
Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

ISBN 978-3-89438-632-0

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Mensch, Politik und Moral im Neoliberalismus	10
3. Verwertung der Sachenwelt, Entwertung der Menschenwelt	21
Kapitalismus und Entfremdung Karl Marx	
Kultur als Ware Max Horkheimer und Theodor W. Adorno	
4. Beweglich und flexibel	33
Neoliberale Postmoderne David Harvey	
5. Herrschaft über die Köpfe	41
Neoliberale Hegemonie Antonio Gramsci	
Kampfplatz Kultur Stuart Hall	
6. Der entgrenzte Markt	51
Marktwirtschaft und Marktgesellschaft Karl Polanyi	
7. Die Regierung in Dir	61
Sich selbst führen Michel Foucault	
Technologie in der Kontrollgesellschaft Gilles Deleuze	
Zivilisation und Selbstkontrolle Norbert Elias	
8. Der (un)politische Mensch	74
Investment ins Humankapital Wendy Brown	
9. Wa(h)re Gefühle	83
Liebe im Kapitalismus Eva Illouz	
Gefühlsarbeit im Kapitalismus Arlie Russell Hochschild	

10. Allein Gott in der Höh sei Ehr	95
Die religiösen Wurzeln der neoliberalen Moral Max Weber	
11. Sei autonom und kreativ!	104
Ein neuer »Geist des Kapitalismus« Luc Boltanski und Ève Chiapello Linke Wurzeln neoliberaler Technologie-Ideologie Richard Barbrook und Andy Cameron Ästhetisierung und Kreativität im Kapitalismus Andreas Reckwitz	
12. Moral macht Markt	117
Die Evolution des Kapitalismus Friedrich August von Hayek	
13. Lass eine ernste Krise niemals ungenutzt verstreichen!	126
Die Schock-Strategie des autoritären Neoliberalismus Naomi Klein	
14. Zusammenfassung	136
Anmerkungen	144
Literaturverzeichnis	155

1. Einleitung

Der Neoliberalismus prägt unser Leben und unseren Alltag mehr, als man auf den ersten Blick meinen könnte: Selbstbezogenheit, der Drang zur Selbstoptimierung und der Glaube an den Segen von Markt und Konkurrenz etwa sind weit verbreitet. So weit, dass sie uns auch in so Alltäglichem wie Fernsehen und Sport, Körper und Konsum, Gefühlen und Beziehungen, Werbung und Sozialen Netzwerken, Coachings und Bildung begegnen. Der Neoliberalismus ist uns normal und alltäglich geworden. Oft bemerken wir ihn gar nicht mehr.

Dieses Buch führt in die Hintergründe dessen ein. Es fragt nach den Mechanismen und Bedingungen, unter denen sich bestimmte Aspekte und Elemente des Neoliberalismus gerade auch im Denken und Handeln der Menschen verankern konnten. Dabei konzentriert es sich auf Lebensweltliches und Alltägliches. Es interessiert sich für die »kleinen«, scheinbar unpolitischen Dinge. Die »großen« Themen Wirtschaft, Arbeit und Soziales spielen hingegen nur eine Rolle, soweit sie für ein besseres Verständnis des Neoliberalismus wichtig sind.

Damit greift dieses Buch erneut eine Thematik auf, die sein Vorgänger mit dem Titel »Unterwerfung als Freiheit« schon aufgegriffen hatte: das »Leben im Neoliberalismus«. Anders als seinerzeit steht diesmal aber nicht dessen Beschreibung im Mittelpunkt. Vielmehr geht es um die Frage nach den Gründen und Ursachen dafür, dass (und wie) der Neoliberalismus sich so weitreichend im Leben und im Alltag der Menschen verankern konnte.

Mögliche Antworten auf diese Frage finden sich in den Arbeiten einiger klassischer und aktueller AutorInnen. Von ihren Texten handelt dieses Buch: Was können sie uns über den Neoliberalismus und über das Leben im Neoliberalismus sagen? Welche geschichtlichen Ursprünge beschreiben sie? Welche systematischen Zusammenhänge erkennen sie? Welche ihrer Überlegungen lassen sich für ein besseres Verständnis des Neoliberalismus fruchtbar machen? Unter diesem Blickwinkel stellt das Buch 18 Sichtweisen vor. Es führt ein in Überlegungen von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer, Richard Barbrook und Andy Cameron, Luc Boltanski und Ève Chiapello, Wendy Brown, Gilles Deleuze, Norbert Elias, Michel Foucault, Antonio Gramsci, Stuart Hall, David Harvey, Friedrich August von Hayek, Arlie Russell Hochschild, Eva Illouz, Naomi Klein, Karl Marx, Karl Polanyi, Andreas Reckwitz sowie Max Weber.

Diese AutorInnen und ihre Arbeiten wurden ausschließlich im Hinblick auf die Frage ausgewählt, was sie uns für ein besseres Verständnis des Neoliberalismus (oder einzelner Aspekte desselben) zu sagen haben. Unerheblich war, ob sie selbst ausdrücklich über den Neoliberalismus schrieben oder nicht. Viele der Genannten taten dies nicht; einige konnten dies schon deshalb nicht, weil sie zu einer anderen Zeit lebten. In diesen Fällen waren die Überlegungen der genannten AutorInnen auf eine Analyse des Neoliberalismus zu übertragen.

Auch der Umfang der Arbeiten spielte für deren Auswahl keine Rolle. Es finden sich sowohl große Werke als auch kurze Aufsätze. Ferner waren mögliche inhaltliche Schwächen und Lücken in den ausgewählten Texten nicht von Bedeutung. Dieses Buch will in Gründe und Hintergründe des Neoliberalismus einführen. Es will nicht wissenschaftliche Debatten um die Frage fortführen, wie schlüssig, aussagekräftig und glaubhaft bestimmte Texte sind. Daher blenden die nachfolgenden Kapitel auch Kritikpunkte an den genannten AutorInnen bewusst aus.

Hingegen enthält jedes Kapitel kurze Beispiele des Neoliberalismus, wie er den Menschen im Alltag begegnet: vom Fitnessboom

über Esoterik und Coachings bis hin zu Rapmusik und vielem mehr. Sie sollen das Hergeleitete veranschaulichen. Sie sind, soweit nicht anders angegeben, nicht den Arbeiten der oben genannten AutorInnen entnommen. Ausgewählt wurden sie mit dem Ziel, in diesem Buch möglichst viele verschiedene Aspekte des »Lebens im Neoliberalismus« zu erfassen.

Mit wertvollen Tipps und Hinweisen sowie mit Kritik haben mehrere Menschen an diesem Buch mitgewirkt. Für ihre Unterstützung danke ich Maja Schoplick, Lea Arnold, Kai Eicker-Wolf, Sebastian Friedrich, Nele Götz, Hartmut Kamradek, Ute Kamradek, Markus Krüsemann, Birgit Ladwig, Samuel-Earl Richardson Caballero und Orhan Sat sowie den Kollegen des PapyRossa Verlags sehr herzlich.